

# Ein Panorama von der Belchenflue

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **47 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859193>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Panorama von der Belchenflue

Von *Paul Suter*

Auf dem Belchen jedoch muss eine Mitte sein,  
alter heiliger Ort, wo sich der Erde Kreis,  
Schwarzwald, Alpen, Vogesen,  
rings im Kreislauf der Sonne eint.

Walter Ueberwasser

## Die Belchenflue

ist eine Fortsetzung des Dürstelbergs, der im Ruchen mit 1123 m den höchsten Punkt zwischen dem Oberen und Unteren Hauenstein erreicht und zur Passwangkette gehört. Die Belchenflue (1098,9 m ü.M.) entblösst ihre fast senkrecht gestellten Hauptogensteinbänke. Auf diesem bevorzugten, durch Stufen und Geländer leicht zugänglichen Standort geniesst man eine abwechslungsreiche Rundsicht, die von den Vogesen zum Schwarzwald, zum Randengebiet und zur Alpenkette von den Bayrischen Alpen bis zu den Savoyerbergen reicht.

## Das Panorama

Interessant ist, dass die Rundsicht von der Belchenflue im Zeitalter der Panoramen (19. Jahrhundert) zeichnerisch nicht festgehalten worden ist, während doch der Passwang, der Weissenstein und der Wisenberg schon recht früh ihre Darsteller gefunden haben. Ein Grund mag die früher schwer zugängliche Fluh gewesen sein, dass nur geübte Berggänger sie bestiegen haben.

Was lange währt, wird endlich gut. In vierjähriger Arbeit (von 1979 bis 1982) hat Peter Schmid-Ruosch aus Basel in seiner Freizeit die Belchen-Rundsicht in Angriff genommen und glücklich vollendet. Die Zeichnung verrät eine grosse künstlerische Begabung und Sinn für eine getreue Darstellung der Landschaftsformen. Das Panorama (Gesamtlänge 274,5 cm) enthält über 1300 Orts- und Bergnamen! Es wurde von Max Bider, Buchhändler in Basel, einem gebürtigen Langenbrucker, im Druck herausgegeben. Ueber die Herstellung des Originals schreibt der Zeichner in seinem Vorwort: «Verwendung fanden die Landeskarten 1 : 200 000, 1 : 50 000 und 1 : 25 000. Technische Instrumente gebrauchte ich nicht. Die Bestimmung der Namen erfolgte nach Sicht; die Höhenangaben nach der Karte.

Vorerst teilte ich die Landeskarte 1 : 200 000 in 360° ein, mit der Belchenflue als Mittelpunkt. Ebenso teilte ich das Skizzenpapier in 360° ein, jeder Grad 11,5 mm breit. Daraus ergibt sich die Originalgrösse des Panoramas; sie beträgt 417 cm in der Länge und 38 cm in der Höhe (Diese Masse

wurden in der Reproduktion verkleinert). Danach numerierte ich die Grade auf Karte und Zeichnung mit Grad 360 im Norden. Nun übertrug ich alle wichtigen Fixpunkte von der Karte auf das Papier und setzte bereits die Namen ein. Dabei musste ich darauf achten, dass sich Vorder-, Mittel- und Hintergrund überdeckten. Das Suchen und Bestimmen der Namen erfolgte zu Hause nach den Karten. Ich legte die jeweiligen Karten 1 : 50 000 aus und versah sie ebenfalls mit Gradlinien. Mit einer Messlatte legte ich bekannte Punkte im Vorder-, Mittel- und Hintergrund aus, um so die Namen der mir unbekanntesten Punkte zu ermitteln, welche jeweils auf der geeichten Linie und innerhalb des Grades liegen.

Durch Gespräche an Ort und Vergleichen mit der Landkarte und nochmaligem Korrigieren versuchte ich, der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen. Am Schluss erfolgte eine Kontrolle durch einen Fachmann.»

*Peter Schmid-Ruosch*, Panorama von der Belchenflue. Verlag Max Bider, Buchhandlung Bider, Hochhaus Heuwaage, Postfach 4010 Basel. Preise: Einfache Ausgabe Fr. 18.80; Ausgabe mit Deckel und Einband, 4 Seiten Vorwort Fr. 26.80; Ausgabe ungefalzt in Geschenkkrolle Fr. 26.80.

## **Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und von Naturdenkmälern (1981)** (Schluss)

Zusammengestellt nach den Berichten des Amtes für Museen und Archäologie sowie des Amtes für Denkmalpflege und Naturschutz von *Paul Suter*

*Oberwil, Hauptstrasse 30.* Das frühere Gasthaus zum Rössli bildet zusammen mit dem ehemaligen Feuerwehrmagazin eine Einheit und wurde mit diesem von der Bürgergemeinde erworben, um darin eine bäuerliche Dorfwirtschaft einzurichten. Das restaurierte Rössli entspricht dem alten Wirtshaustyp, der zugleich Bauernhaus war. Das aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammende Biedermeierhaus ist in seinem oberen Teil als Fachwerk konstruiert. Es soll zusammen mit dem Spritzenhaus als Begegnungszentrum dienen. Regierungsratsbeschluss Nr. 1566 vom 28. Juli 1981. — *Hauptstrasse 32.* Das ehemalige Spritzenhaus ist 1827 als Primarschulhaus erbaut worden. Im Jahr 1900 zog die neu gegründete einklassige Mädchensekundarschule ein und später diente der Raum im oberen Stockwerk als Kindergarten und das Erdgeschoss später als Feuerwehrmagazin. Das Gebäude wurde vor kurzem innen und aussen restauriert, das Fachwerk wieder sichtbar gemacht; ausserdem erhielt das Krüppelwalmdach einen Dachreiter mit Glöcklein. Das alte Schulhaus soll der Gemeinde unter anderem auch als Dorfmuseum dienen. Regierungsratsbeschluss Nr. 1567 vom 28. Juli 1981.

*Pratteln, Liestalerstrasse 7.* Das ehemalige Kleinbauernhaus steht ungefähr in der Mitte einer Häuserzeile. Es wurde 1749 erbaut; Wohn- und Oekonomie teil sind unter einem Dach vereint. Das rundbogige Scheunentor dient weiterhin als Eingang zur Wohnung, in der Scheune selbst befindet sich das Treppenhaus mit Zugang zum ersten Stock. Regierungsratsbeschluss Nr. 1427 vom 30. Juni 1981.